
„Es hat auf jeden Fall meinen Blick verändert“
Vorstellung eines sprachdiagnostischen Verfahrens zur
systematischen Erkennung sprachlicher Stärken und Förderbedarfe

Rode Veiga-Pfeifer¹, Dr. Ina-Maria Maahs¹ & Dr. Erol Hacisalihoğlu¹

¹*Universität zu Köln*

rode.veiga-pfeifer@mercator.uni-koeln.de, inamaria.maahs@mercator.uni-koeln.de, erol.hacisalihoglu@mercator.uni-koeln.de

Damit ein ressourcenorientierter Unterricht, der dem Bedarf der Lernenden entgegenkommt, in einer sprachlich vielfältigen Migrationsgesellschaft möglich ist, bedarf es Professionalisierungsangebote, die eine gezielte Auseinandersetzung mit Sprache bei Lehramtsstudierenden sowie Lehrkräften anregen. Ziel dabei sollte aus unserer Sicht sein, sie dazu zu befähigen, sprachliche Strukturen zu erkennen und zu erklären, um sowohl Fehler bzw. Förderbedarfe als auch bereits erworbene sprachliche Kompetenzen der Lernenden über ein intuitives Sprachgefühl hinaus erfassen zu können. Dafür müssen die (angehenden) Lehrkräfte lernen, ihre eigene Sprache aus der Distanz sowie aus der Lerner:innenperspektive zu betrachten.

Der vorliegende Beitrag stellt ein Sprachdiagnostikverfahren vor, das einen kompetenzorientierten Ansatz verfolgt und Studierenden bzw. Lehrkräften ein systematisches Vorgehen bietet, wie sie anhand ausgewählter sprachlicher Phänomene aus unterschiedlichen linguistischen Ebenen sowohl sprachliche Stärken als auch Förderbedarfe der Lernenden ermitteln können. Es handelt sich dabei um die *kompetenzenorientierte linguistische Lerner:innentextanalyse (KLLA; Veiga-Pfeifer et al. 2020)*, die an der Universität zu Köln entwickelt wurde und sowohl in der Lehrkräfteaus- als auch Weiterbildung systematisch eingeführt wird. In diesem Kontext wurden sowohl quantitative als auch qualitative Daten erhoben, die belegen, dass die Teilnehmenden nach einer gezielten Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache sowie der schrittweisen Einführung in das Verfahren wesentlich besser in der Lage sind, bereits erworbene zielsprachliche Kompetenzen der Lernenden wertzuschätzen als zu Beginn der Professionalisierungsmaßnahme. Darüber hinaus können sie Förderbedarfe besser erkennen und differenzierter beschreiben. Ursächlich dafür sind hochschuldidaktische Lerngelegenheiten, die es ihnen ermöglichen, sich mit Komplexität des Deutschen vertraut zu machen und eine spezifische Terminologie für zuvor oft unbewusst eingesetzte grammatische Phänomene zu erwerben. Dazu sollen Daten aus einer Prä-Post-Studie präsentiert werden, die zeigen, wie viele sprachliche Stärken und Förderbedarfe die Teilnehmenden in einem Lerner:innentext erkennen.

References: • Veiga-Pfeifer, R./Maahs, I-M./Triulzi, M./Hacisalihoğlu, E. (2020): *Linguistik für die Praxis: Eine Handreichung zur kompetenzorientierten Lernertextanalyse*. Verfügbar unter: <http://tinyurl.com/bpa93s7c>